

nr 5 n. 15764

Oesterreich.



Herrn Ludwig Anzengruber

Weidlingau, bei Wien.
68 Hauptstrasse.

fr



X. S. W. 15. 764



Schweden b. Helsingfors, Aug. 12, 1880.

Mein lieber hochverehrtes Freund.

Ihren erschten lieben Brief, für den ich hiermit besten
Danke, beendete ich ohne weiteres wieder nach Weidlingen hin, denn
aus der hier herrschenden Prachtige schließe ich wohl nicht mit Un-
recht auf die Dauer eines sommerlichen Klimes auch bei Ihnen,
dennmal Sie noch kein Wort über etwa bevorstehende Übersiedlung
in die Stadt erwähnen.

Es hat mich in hohem Grade gefreut, dass die Schaffenslust bei
Ihren wiederum rege wird, und beinahe noch froher macht es mich
— ich sage aber nur beinahe — dass Sie mich sofort davon in Kennt-
nis gesetzt. Mit ganzer Seele hänge ich an Ihrem dichtersischen Wollen.
Der Entschluss welchen Sie in solcher Hinsicht anlässlich Ihres auf-
gezeichneten Stoffe gefasst kann ich nur billigen. Sie haben Ihren
Eingebungen Ihre allein Dingen gerecht zu werden. Ist Ihnen der Zutritt
zur Bühne erschlossen, sobald Sie tiefere Probleme erfassen, und haben
solche einen Richard Wagner der Nachbeterung in erzählender Form, so
hat diese unbedingt das Recht zur Anwendung zu kommen. Der Weg
zurück in die Bühnenform werden neue Sachen — ich denke mir, dass
ausser Stoff sel. Lob. auch noch der 'Orkel' das kommen dürfte — hinter-
lassen wie wir selber finden, wenn die Zeit erfüllt ist! Das Bearbeitungs-

rechts. Darf hier das Autor mit mehr Euz und Lüz als mancher Andere
ausdrücklich sich selber vorbehalten. Es findet sich wohl später, vielleicht
gerade auf Grund der Buchform der betreffenden Stoffe, Salas und
Gelegenheit, das Büchlein zurückzugeben was das Büchlein gehört. Damit
hätten Sie auch geschäftlich einen doppelten Notheil, was ja ebenfalls
zu berücksichtigen ist. Bevor Sie aber an die Ausarbeitung Ihres geplan-
ten Vorformens gehen - das spielt es gar in weiterer Sphäre? - wen-
den Sie doch wohl, wie ich Decker neueres geliebten Magdalena zu
Ihres gewinnlichen Niedergeruch verhalfen. Während Sie hieran mit
der Feder thätig sind und das Problem seinem naturgemäßen Ab-
schluss entgegen führen, werden Ihre freien Stunden bei Spaziergängen
in der Umgegend zum stillen Nachdenken über den Roman benutzt.
Wie Sie sehen, lebe ich der Annahme, dass Sie mittelmäßig auch
in der Niederarbeit Ihres normalen Mobilität gelangt sind. Da
Sie nämlich über diesen Punkt schweigen, Ihr Brief aber eine so
günstige Stimmung verräth, wie solche seit dem Winter her mir
bei Ihnen nicht vorgekommen, halte ich obige Annahme, zu der mein
Herz mir vollen Beifall spendet, für durchaus richtig. Natürlich werden
Sie sich hüten, Ihre künftige Erzählung nicht durch den heil. Men-
centius vorballhornen zu lassen. Ich glaube Dessen sehr Vorbehalt nicht
sein zu können, weil Sie diesmal auf kirklichem Schwärze sind
und sich die Pointe, auf die Alles ankommt, nicht werden schief
hinaus lassen, dazu sind Sie, zum Glück, gar zu sehr 'des Teufels',
und der ist bekanntlich kein Sparsmeister, aus wenigsten was es sich

und sein eigenes köstliches Vergnügen handelt. Jedem von Ihnen zu diesem
'geregneten' Vorhaben herzlich Glück wünschend, lebe ich in der Voraussetzung, dass
vorerst, wie es von Anfang an Ihre Absicht war, die erste Arbeitzeit
bei anbrechendem Herbst unserem lieben Schandfleck gehört.

Derselben anbelangend bitte ich nun, wo dieser Hezgerswunsch mir allmählig
zur Wirklichkeit wird, gewisselei Anliegen vorbringen zu dürfen. Gestatten
Sie mir, das Ding bei seinem Erscheinen in der Zeitung zu besprechen? —
Ich könnte Ihnen baldige Beilegung versagen, nur müssen wir dann
Sorge tragen, dass Anders uns hierin nicht zuvorkomme. Dagegen bedürfte
es, meines Wissens, nur einer Meldung an die betref. Redaction, dass
Sie meine Verknüpfung mit der Besprechung beauftragt hätten. Ferner
hätte ich vorzuschlagen, dass der Roman in seiner künftigen Umgestaltung
ins Schwedische übersetzt würde, wofür ich Rath wünschte. Damit würde
Ihnen, falls die Sache vor der buchhändlerischen Veröffentlichung des Originals
festgestellt worden auch ein finanzieller Vortheil — freilich nur in
bescheidenem Betrag, aber doch immochin nicht zu verschmähen — zuführ-
bar sein. Für diesen Befehl müsste mir die Druckbogen zugeschiedet werden,
damit die Uebersetzung mit der Gewandtheit vor sich gehe, dass kein ande-
rer Nachseher eine Raubübersetzung mit Hilfe des im Buchhandel zugäng-
lich werdenden Originals herbeistellen könne. Ich verspreche mit Erfolg
mit dem Schandfleck in Schweden, weil das Motiv durch und durch moralisch
und Fund sein allgemeines Interesse dem vorstehenden Leser entgegen kommt, aber
bei dem Mangel von Specialverhältnissen voraussetzen, die hier gänzlich fremd
sind. Letzteres tritt, für unsere Norden, sowohl beim Dattel wie bei Entf. et. d. d.

hingen. So haben es an ihrem Namen v. Wohl. erfahren, wie das der Nordthru-
schon mündig gemacht wurde. Noch geringeres Verständnis für die betref-
fenden effektiven Mindertheil waltet in dem skandinavischen Norden, das er
durch und durch protestantisch, Paris sogar die freiere Richtung unter deren
Bekennung noch streng geistlich und am seligen Leben mit gläubigster Ver-
bundenheit festhält. Ungläubler wie meine Wenigkeit sind im allseitigen
'Argwohn', deren man aber den Evidenz läßt, weil sie denselben jedem
Andern gönnen.

Sieben Wochen habe ich mich schon auf unsem Tisch zugesetzt. Dankbar
bedenke ich daselbst bis Ende dieses Monats. Danach wird die abnehmende
Sagshelle und die zunehmende Dienstthätigkeit mich zum tausenden
Kerker in der Stadt zuthun. Mit Recht dürfen Sie mich um die Stelle
und Fundortgelegenheit hier heischen, obwohl ich, als Geeststück zu dem
Ihren künftigen Jochmeiss der Zwickauer, von verschiedenen Feinden zu leiden
habe, die sich an meinem binken Blut zu haben belichen und mir
zu allerhand künftigen Geschwelten am Nacken und an den Händen ver-
helfen. Denn sonst, dafür spendet uns der Wald die schönsten wilden Erd-
und Himbeeren, denen einsig zugesprochen wird. Darin im Ubrigen fast
alle Nahrung aus der Stadt bezogen werden muß — aus Eiern, Milch und
Brot, sowie ein wenig Gemüse ist hier von Unwohnern, die es feil bieten, zu
erhalten — hat fastlich auch sein künftiges. Aber im Ganzen muß ich den
Aufenthalt hier für so angenehm erleben, das ich wohl bei dem Plan be-
harren werde, die Lokalität auch für den künftigen Sommer zu behalten.

Mit bestem Guss und den herzlichsten Wünschen, Ihre treuegeben
Milk. Br.